

Gottesdienst am 14.8.2022
9.30 Uhr Ober-Widdersheim und
10.45 Uhr Unter-Widdersheim

9. Sonntag nach Trinitatis Phil 3

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich willkommen zum Gottesdienst.

Ich grüße sie mit dem Wochenspruch aus Lukas
12,48:

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen;
und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso
mehr fordern.

(Für die Leser der Predigten: Pfr. Clement hat Urlaub
bis zum 04.09.2022, deshalb werden in dieser Zeit
keine Predigten verteilt. Die Vertretung haben Pfrin.
Allmansberger Tel.: 0 60 43 / 25 23, ab 25. August Pfr.
Isheim 0 60 43 / 98 55 15)

EG +152 Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 63. Psalm Nr. 729:
(Im Wechsel)

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir
aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;
meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;
wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke
ich.

Meine Seele hängt an dir;
deine rechte Hand hält mich.

Ps 63,2-9

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Meine Seele hängt an dir Gott,
so gerne würden wir dir immer vertrauen.
Manchmal aber beginnen wir zu zweifeln.
Denn wir erkennen,
wir sind nicht so, wie du uns haben willst.
Manchmal machen wir uns Sorgen,
dass wir den Himmel doch gar nicht verdient haben
bei dem Leben, das wir führen
und bei den Gedanken, die wir haben.
Müssten wir nicht mehr tun, um dir zu gefallen?
Wir suchen dich, weil wir erahnen,
dass nur du uns Gewissheit schenken kannst.
So vertrauen wir in unserer Schwäche auf deine
Stärke.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist
mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss
nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil und meine
Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei
Gott.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

danke, dass wir zu dir kommen können.

Du hast uns angenommen,

trotz allem, was uns von dir trennen könnte.

Du vergibst uns und sagst uns deine Liebe zu.

So finden wir bei dir Ruhe.

Du bietest uns Halt in dieser Welt.

Du bist unsere Stärke.

Wir bitten dich, ermutige uns durch dein Wort,

leite uns durch deine Gegenwart,

Hilf uns, dir alles anzuvertrauen.

Lass uns in dir Zuversicht finden.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Mt
13,44-46

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle
Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im
Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner
Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte den Acker. Wiederum gleicht das
Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte,
und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und
verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Selig sind. Die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt Ruft zu dem Herrn (Mein Jesus
mein Retter)**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Phil 3,(4b-6)7-14:

(Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen.) Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei;

ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Liebe Schwestern und Brüder!

Worauf kommt es beim Wettrennen an? Zu gewinnen. Der Sieg ist wichtig. Alles andere zählt nicht. Worauf kommt es beim Glauben an? Zu gewinnen? Wer ist der Beste, der Tollste, der Schnellste im Glauben? Auch wenn Paulus hier das Bild des Wettkampfes gebraucht, finde ich, das Bild passt nicht ganz. Denn gerade ein Wettlauf um die besten Plätze im Himmel ginge in die falsche Richtung. Dazu gleich mehr. Aber trotzdem ist klar: Das Ziel ist wichtig. Beim Glauben geht es am Ende darum, im Himmel anzukommen, mit Gott in Ewigkeit verbunden zu sein und zu bleiben. Der Preis ist die Gemeinschaft mit Gott und Jesus. Die beginnt schon hier und wird vollendet nach dem Tod am Ende aller Tage in Gottes Reich. Denn wer mit Gott verbunden ist, der hat den besten Partner den man sich wünschen kann: Den Schöpfer selbst, der alles gemacht hat und alles erhält, der diese Welt, das All und alles, was ist, bewahrt bis ans Ende. Und

Jesus seinen Sohn, durch den wir erlöst sind von allem, was uns von Gott trennen könnte, von Sünde und Schuld. Wer glaubt, hat den Heiligen Geist, der uns mit Gott verbindet, wie eine WLAN-Verbindung, nur zuverlässiger und auf keine Geräte angewiesen. Wer mit Gott verbunden ist, hat, was er braucht, um in den Himmel zu kommen. Mehr braucht es nicht. Aber wie bekommen wir das hin? Die einen meinen, sie müssen Gott gefallen. Im Bild des Wettlaufes ausgedrückt: Sie wollen sich überbieten, im perfekten Leben, im perfekten Glauben.

Bei Paulus war das am Anfang auch so. Er war Jude, also aus dem Volk Gottes, sehr gute Startbedingung. Er hat das Gesetz und die Propheten studiert. Er kannte also das ganze Alte Testament und damit Gottes Willen sehr genau. Übrigens auswendig, Bücher waren zu teuer. Perfekte Vorbereitung. Und er hat sich auch noch daran gehalten. Sehr guter Lauf. Ja, er hat sich dafür eingesetzt, dass alle sich daran halten. Noch besser. Und die, die sich nicht daran gehalten haben, hat er verfolgt, vor allem diese Christen, die eine ganz neue Lehre verbreiteten. Falsch glauben, das geht gar nicht. Ja, so muss das etwas werden. Er war ganz vorne dabei im Wettrennen um den Platz im Himmel.

Perfektes Rennen. Paulus war ein Radikaler in seinem Glauben. Das musste Gott doch gefallen.

Eben nicht. Als Paulus Jesus Christus begegnete, war das alles nichts mehr wert. Müll, Dreck, Abfall, ab in die Tonne damit. So kommt man nicht in den Himmel. Der ganze Wahn sich selbst groß zu machen, perfekt zu sein für Gott, sich den Himmel durch eigene Leistung verdienen zu wollen, alles im Eimer.

Wir können uns den Himmel nicht verdienen. Es geht nicht um ein Wettrennen beim Glauben und beim Glaubensleben. Sondern es geht darum, zu begreifen, dass es da einen gibt, der alles für mich und dich und euch, eigentlich für alle getan hat, Jesus Christus, Gottes Sohn.

Weil Paulus Jesus begegnet ist, hat er begriffen, um zu Gott zu kommen, braucht es nicht meine Bemühungen, um ein perfektes, Gott wohlgefälliges Leben, sondern Gottes Zusagen. Die Tür zum Himmel hat Jesus aufgeschlossen. Das Ziel steht offen. Da steht einer und wartet, dass wir ankommen. Was wir brauchen ist Glauben und Vertrauen auf Gott.

Glauben, dass Gott uns will und dass er will, dass wir leben, und alles für uns tut, damit wir zu ihm kommen. Er ist der, der das ewige Leben schenkt. Dafür war Jesus auf der Erde, um uns das begreiflich zu machen. Er hat von Gottes Liebe erzählt, die allen Menschen gilt. Er hat den Willen Gottes verkündet, der zum Leben dient. Und auch die ganzen Regeln und Gebote, sollen zum Leben helfen und nicht Leben verhindern. Sie sollen uns dienen und nicht wir ihnen.

Jesus hat Menschen eingeladen, die nicht perfekt lebten, Sünder nennt man sie in der Bibel. Er hat sie dazu gebracht, Gott zu vertrauen und ihm die Ehre zu geben und nicht mehr nur an sich zu denken. Er hat die Menschen aufgefordert, die Liebe in ihrem Leben umzusetzen, für andere da zu sein, nicht mehr zu betrügen usw. Er hat sich angelegt mit den Perfekten, die meinten, alles richtig zu machen und andere wegen ihres Lebens fertig machten, diesen Pharisäer und Schriftgelehrten, die anderen vorschreiben wollten, wie sie zu leben haben. Paulus war auch einer gewesen. Aber er hat erkannt: Jesus ist für unsere Sünde ans Kreuz geschlagen worden, er hat alles getragen, was uns trennt. Er hat das Vertrauen auf Gott verkündigt und selbst seinem Vater vertraut, der ihn aufgeweckt hat von den Toten. So hat er Sünde und Tod überwunden. Wer Gott vertraut, wird leben auch über den Tod hinaus.

Aus diesem Vertrauen auf Gott wollte auch Paulus jetzt sein Leben gründen. Die Kraft der Auferstehung wollte er mehr und mehr erfahren und mit Christus auch die Strapazen auf sich nehmen, die die Verkündigung des Glaubens mit sich bringt. Paulus macht sich auf den Weg, auf die Wettkampfbahn des Lebens, aber er muss sich den Himmel nicht mehr verdienen. Stattdessen möchte er begreifen, was es heißt, von Gott mit der Vergebung und dem ewigen Leben beschenkt worden zu sein und mehr und mehr

von dieser Liebe Gottes begreifen. Der Wettkampf geht nicht mehr darum, besser zu sein, wenn es denn überhaupt noch ein Wettkampf ist, sondern es geht darum, mehr und mehr Gott und seine Liebe zu verstehen. Darin werden wir nie vollkommen, und wir begreifen die Liebe Gottes nie ganz, aber unser Leben hat ein Ziel in Christus.

Durch den Glauben werden wir in den Himmel kommen, weil Christus die Tür geöffnet hat, weil er für unsere Sünden starb, weil er den Tod überwand, mehr braucht es nicht, als das große Geschenk der Gnade Gottes. Gott sagt „Ja“ zu uns, wir gehören längst zu ihm.

Glauben heißt, auf dieses „Ja“ Gottes zu vertrauen, nicht auf uns. Glauben heißt im Vertrauen auf Gott sein Leben zu führen, gewiss zu sein, dass er für das Nötige sorgt. Wir können durch den Glauben das ganze Leben als ein Geschenk ansehen und die Möglichkeiten nutzen, die es bietet.

Es geht im Leben, das vom Glauben bestimmt wird, nicht darum, wie bei einem Wettrennen, besser zu sein als andere und alles im Leben richtig zu machen.

Jeder, der uns einreden will, dass wir erst Bedingungen erfüllen müssen, damit wir „richtig“ glauben, der uns Vorschriften machen will, wie wir „richtig“ zu beten haben und wie unser Leben erst sein muss, damit wir bei Gott angenommen sind, und so weiter, der ist auf dem falschen Weg. Weil wir uns

nicht dem Himmel erkämpfen können, weil wir nicht im Wettkampf um die besten Plätze stehen, sondern Jesus schenkt uns unseren Platz im Himmel. Darauf können wir vertrauen und darauf, dass er bei uns ist, dass wir ihm vertrauen können. Im Leben bis in Ewigkeit sind wir bei ihm geborgen.

Unser Leben steht unter der Liebe Gottes und er will, dass wir seine Liebe weitertragen. Wir tun das aus Dankbarkeit. Wir folgen seinem Willen, weil wir sehen, dass es für andere und auch für uns das Beste ist.

Gott will, dass wir miteinander leben und füreinander da sind und ihm die Ehre geben, weil er uns liebt.

Können wir seine Liebe wirklich begreifen? Ich glaube, wir können es nicht wirklich. Paulus möchte von diesem Geheimnis mehr verstehen. Manche Fragen werden sich erst am Ende klären, wenn wir bei ihm sind. So lange wir hier sind, können wir nur Gottes Liebe annehmen und uns bemühen, seiner Liebe zu entsprechen. Wer Gott vertraut, dem winkt der Siegespreis der himmlischen Berufung in Jesus Christus in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: 10000 Gründe

Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, du hast deinen Sohn gegeben,
damit wir zu ihm aufschauen.

Durch ihn allein, werden wir das Ziel erreichen
und bei dir sein in Ewigkeit.

Durch ihn und in ihm hast du uns eine Hoffnung
gegeben, die uns in allen Lebenslagen stärkt.

Nimm uns an, lass uns erkennen,
was du uns damit schenkst,

Hilf uns, damit wir die Hoffnung weitergeben,
die du uns gegeben hast.

Lass uns Wege finden,
dir immer wieder neu zu begegnen.

Und sprich du zu uns durch dein Wort, die Bibel,
in der wir von deiner Liebe hören.

Lass uns wachsen in der Liebe zu dir
und den Mitmenschen.

Führe uns durch deinen Heiligen Geist.

Mache uns so zu Botschaftern deiner Liebe.

Lass die Freude in deinem Haus wachsen.

Unser Leben bleibt bei dir geborgen,

Vor dir können wir es ausbreiten.

Wir danken dir, für das, was du uns gibst,

und wir bitten dich für alles, was uns bewegt.

So beten wir für alle, die leiden auf der Welt.
Stehe ihnen bei und stärke sie in ihrer Not.
Wir beten für alle Kranken
Nimm dich ihrer an. Schenke ihnen Genesung.
Die Sterbenden und Trauernden
mache deiner Gegenwart gewiss
und richte ihren Sinn auf das Ziel in deinem Reich.

Besonders bitten wir ...

Führe die Verstorbenen an ihren Platz,
und vollende ihr Leben bei dir in Ewigkeit.
Allen, die um sie trauern,
schenke Trost und Hoffnung,
begleite sie in ihrer Trauer
und hilf ihnen die Trauer zu überwinden.

Sei du immer an unserer Seite.
Stärke uns durch deine Gegenwart
und mache uns des Heils gewiss.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und weißt unsere Gedanken.

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und uns schenkst, was wir wirklich bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

EG + 31,1-2 Der Herr segne dich

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Orgelnachspiel